



*Gruppe Jemgum 21 / Wir für Jemgum
im Rat der Gemeinde*

Jemgum, 16.12.2019

Stellungnahme zum Haushalt 2020 und zum Haushaltssicherungskonzept

Im Blick auf die Vorlagen zum Haushalt 2020 einschließlich der Anlage Haushaltssicherungskonzept kommen wir zu einer gemischten Bewertung. Der Haushaltsplan enthält zunächst einmal natürlich Ansätze, die auf der Basis gesetzlicher oder vertraglicher Vorgaben ohnehin nicht zu verändern sind. In dem Teil, der politisch gesteuert werden kann, gibt es Ansätze, die wir für richtig halten, es gibt aber auch Aspekte, die wir nicht mittragen können.

Positiv sehen wir, um ein wichtiges Beispiel zu nennen, die Mittel, die für die Sanierung des Alten Amtshauses in Jemgum vorgesehen sind. Geld für das Bürgerhaus ist eine kluge Investition in die Dorfentwicklung. Das ist eine Investition, die den Menschen unmittelbar zugutekommen wird, nicht nur im Ort Jemgum, sondern in der ganzen Gemeinde. Und besonders erfreulich ist dabei natürlich auch, dass wir die im Haushalt dafür veranschlagte Summe zu 90 Prozent nur vorfinanzieren müssen, weil wir für jeden investierten Euro nach Abschluss der Maßnahme 90 Prozent Fördergeld zurückerhalten. Das ist ein positives Element des Haushalts.

Kritisch sehen wird, dass der Haushalt weiterhin ein erhebliches strukturelles Defizit ausweist. Auch wenn es langweilig wird, muss man immer wieder darauf hinweisen. Strukturelles Defizit bedeutet, dass wir bei den laufenden Erträgen und Aufwendungen – also dem normalen Verwaltungshandeln – weiterhin tief im Minus sind. Dieses Minus wird durch neue Schulden finanziert, also einen neuerlichen Aufwuchs von Liquiditätskrediten. Hier geht es nicht um Investitionen, sondern es geht darum, Löcher zu stopfen. Die Verwaltung rechnet uns vor, dass der dadurch entstehende Schuldenberg in den nächsten Jahren auf ca. 10 Millionen Euro anwachsen wird. Unsere Verschuldung ist damit deutlich höher als in anderen Kommunen. Durchschnittlich liegen die Liquiditätskredite in Niedersachsen gegenwärtig bei 250 EUR pro Einwohner. In Jemgum sind es heute schon weit über 1.000 EUR pro Einwohner und dieser Betrag wird sich in den nächsten fünf Jahren noch verdoppeln.

- 2 -

Angesichts aktueller Zinsen nahe Null ist dies kein akutes Problem, zum Glück. Aber die Debatte um die Zinspolitik der Zentralbank hat begonnen. Das kann in den nächsten Jahren zu Erhöhungen führen, die uns finanziell das Genick brechen würden. Jeder Prozentpunkt mehr kostet dann 100.000 Euro Zinslast pro Jahr mehr.

Ein strukturelles Defizit jahrelang über Liquiditätskredite zu finanzieren, wie wir es tun, heißt mit anderen Worten, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde in Zukunft für die Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit bezahlen müssen. Das widerspricht den gesetzlichen Vorgaben. Das widerspricht auch einer zukunftsorientierten Politik.

Im Blick auf Investitionen halten wir nichts von der „schwarzen Null“. Bei der Finanzierung der laufenden Aufgaben der Verwaltung aber müssen wir den Ausgleich zwingend erreichen, verfehlen ihn aber bei weitem. Hier müssten wir ambitionierter sparen. Wir haben von Jemgum 21 dazu immer wieder Vorschläge gemacht, die aber leider keine Mehrheit finden.

Insgesamt, wie eingangs gesagt, eine gemischte Bewertung. Zustimmung können wir dem Haushalt nicht. Aufgrund der genannten positiven Elemente wollen wir ihn aber auch nicht ablehnen. Wir werden uns daher bei der Entscheidung über den Haushalt enthalten. Das Haushaltssicherungskonzept lehnen wir jedoch ab. Dieses Konzept wird uns nicht aus der Krise führen, sondern vertagt Problemlösungen nur in die Zukunft.

Walter Eberlei

(Jemgum 21)